

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 60.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,
den 4. August 1860.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Revison des Brandversicherungskastens für den 1. Januar 1861.

Die Notizen zu den Aenderungen auf den 1. Januar waren früher in der ersten Hälfte des Monats December aufzunehmen und vorzulegen. (Vergl. Erlass in dem Wochenblatt Nro. 77 von 1854 und Nro 73 von 1856).

In Folge höherer Weisung findet man sich wie fernst veranlaßt, diesen Termin dahin abzuändern, daß die Anmeldung und Aufnahme in der zweiten Hälfte des Monats September vor sich zu gehen hat und Bericht darüber längstens bis 1. December zu erstatten ist.

Hievon werden die Schultheißenämter zur Nachachtung unter dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß die nicht zu rechter Zeit einkommenden Berichte durch Wartboten abgeholt werden müßten.

Den 3. August 1860.

K. Oberamt.
Fromm.

211. Calw.

Vorladung in außergerichtlicher Schuldsache.

Zu den Verhandlungen in der außergerichtlichen Schuldsache des Strumpfwebers Christian Heinrich Engelfried von hier werden dessen Gläubiger auf

Dienstag, den 21. August 1860,
Vormittags 8 Uhr,

in das Kanzleizimmer der unterzeichneten Stelle unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erschein-

den unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Den 1. August 1860.

K. Gerichtsnotariat Calw.
Magenau.

212. Althengstett.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der kürzlich gestorbenen Magdalene Maier, Christophs Tochter, ledig von Althengstett, sind am

Mittwoch, den 8. August,
Vormittags 8 Uhr,

vor dem Waisengericht zu Althengstett oder der unterzeichneten Stelle zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Nachlaß-Vertheilung der ic. Maier unberücksichtigt bleiben würden.

Den 30. Juli 1860.

Namens der Theilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Calw.
Magenau.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am

Dienstag, den 7. August,
Morgens 10 Uhr,

kommen auf dem Rathhaus in Liebenzell

270 Stück Tannen auf dem Stoc vom Staatswald Monakamerberg zum Verkauf.

Den 31. Juli 1860.

K. Revierförsterei.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbronn.

Holz-Verkauf.

Am

Mittwoch, den 8. August d. J.,

aus den Staatswaldungen Buhler und Espach:

19 1/4 Klafter tannene Scheiter,

33 3/4 " tannene Brügel,

5 1/2 " tannene Rinde,

2875 Stück tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Saatschule.

Wildberg, 1. August 1860.

K. Forstamt.
Niethammer.

Kameralamt Hirsau.

Leuchellieferungs-Afford.

Montag, den 6. August,

Vormittags 9 Uhr,

findet auf der Kameralamts-Kanzlei ein Leuchellieferungs-Afford über 30 Stück Leuchel für die Bad-Anstalt Teinach statt.

K. Kameralamt.

212.

Reuthin.

Begbau = Afford.

Zu Herstellung zweier Güterwege auf die kameralamtliche Domäne Reuthin werden die vorkommenden Arbeiten

Montag, den 6. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf der Kameralamts-Kanzlei im öffentlichen Abstreich nach Procenten vom Boranschlag veraffordirt.

Dieser begreift für

Planirung 303 fl. 10 fr.,

Beschotterung 115 fl. 30 fr.,

Dohlenbau mit Tro-

ckengemäuer 20 fl.,

wozu Affordslustige, mit den nöthigen Befähigungs- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Boranschlag und Bedingungen

können beim Kameralamt eingesehen werden.

Den 27. Juli 1860.
K. Kameralamt Neuthin.
Teichmann.

Calw.

Bau = Afford.

Die Arbeiten an dem Mädchenschulhaus für den Maurer, Zimmermann, Gysser, Schreiner, Glaser und Schlosser werden am nächsten

Montag, den 6. d.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

Stadtschultheißen-Amt.

Stelsheim.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche 400 Stück ernährt, wird am

Donnerstag, den 9. August,

Vormittags 9 Uhr,

auf 3 Jahre (vom 1. März 1861 bis 1. März 1864) auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit den nöthigen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 30. Juli 1860.

Für den Gemeinderath:
Schultheiß Kleinfelder.

Nickbalden,

Oberamts Calw.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Da das in No. 54 dieses Blattes näher beschriebene Anwesen des verstorbenen Christian Bäuerle dahier am 28. dieß kein günstiges Resultat geliefert hat, so kommt dasselbe am

Samstag, den 11. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum dritten und letzten Mal zum Verkauf.

Das Waisengericht.

Der Vorstand:

Schultheiß Keck.

Oberreidenbach.

Steinbefuhr = Afford.

Die hiesige Gemeinde ist Willens, ungefähr 200 Koplasten Kiesel- und

Steine von der Havelburg im Weckenhardt oder auch andere gute Sandsteine auf die Straße gegen Köthenbach beiführen zu lassen. Die Affords-Verhandlung findet am nächsten

Mittwoch, den 8. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt. Affordliebhaber werden eingeladen.

Den 1. August 1860.

Schultheiß Eub.

Holzbronn.

Veraffordirung.

Am

Dienstag, den 7. August d. J.,

wird ein neuer Friedhof zu erbauen in Abstreich genommen: die Grabarbeit belauft sich nach dem Riß und Ueberschlag auf

124 fl. 50 fr.,

Maurer- und Stein-

hauer-Arbeit 449 fl. 19 fr.,

Zunsgemein

25 fl.

Summe 599 fl. 9 fr.

Die Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht, die Liebhaber haben gemeinderäthliche Prädikats-, Tüchtigkeits- und Vermögens- Zeugnisse vorzulegen.

Die Verhandlung beginnt

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus.

Holzbronn, 31. Juli 1860.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Schultheißen-Amt.

Wacker.

Schulhaus-Bau.

Nachbezeichnete Arbeiten von Umwandlung des Sonnenwirthshauses zu einem Schul- und Rathhause in Neuhausen, als: Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Blechner- und Anstreicherarbeit, werden bis

Dienstag, den 7. August,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause hier im Wege des Abstreichs öffentlich versteigert.

Hiezu Lusttragende werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß Bauplan und Bedingungen auf dem Rath-

haus hier zur Einsicht aufliegen.

Neuhausen, 30. Juli 1860.

Bürgermeister Dennig.

21. vdt. Rathschreiber Maier.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Niederfranz.

Heute Abend Versammlung im Saale bei Thudium.

22.

Calw.

Nothgerberei-Verkauf.

Am Montag, den 13. August,

Nachmittags 2 Uhr,

gedenke ich mein Haus in der Ledergasse mit Hinter-Gebäude, Hof und Nothgerberei-Einrichtung, auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Verkauf zu bringen und lade die Liebhaber ein, das Anwesen zu besaugenscheinigen.

Rosine Göppinger.

Morgentens Sonntag sind

Rümmelkücklein

zu haben bei

Bfrommer im Biergäßle.

Calw.

Literarische Anzeige.

Im Verlag von G. Rivinius erschien im Jahr 1844 und ist bei dem Unterzeichneten um den sehr herabgesetzten Preis von 36 fr. (früherer Preis 1 fl. 20 fr.) zu haben:

Das Kloster Hirsau, historisch-topographisch beschrieben von M. Franz Steck, † Stadtpfarrer in Murrhard. 8^o, 348 Seiten, brochirt, mit 2 Ansichten von Hirsau (Hirsau, wie es vor seiner Zerstörung war und Hirsau im Jahr 1844) und einem Anhang Gedichten von Ludwig Uhl and, Albert Knapp etc.

Da dieses Werk durch die Zeit an seinem Werthe nichts verlor und sowohl für die Bewohner der Umgebung als die Historiker von besonderem Interesse ist, so glaube ich bei obigem billigem Preis auf einen raschen Absatz rechnen zu dürfen, wobei noch bemerkt wird, daß bei Abnahme von mindestens 6 Exemplaren das Stück zu 30 fr. abgegeben wird.

A. Ortschaftläger.



Messurkunden, sowie Steuerzettel und Steuerabrechnungsbücher

sind bei mir vorrätig und empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme.
A. Delschlager.

Gasthof-Verkauf.

Wein im Schwab. Merkur zum Verkauf ausgeschriebener Gasthof zum Kößle kommt am

Montag, den 6. August,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlicher Auction. Die Liebhaber werden eingeladen. Bei einem annehmblichen Angebot wird dem Käufer sogleich zugeschlagen.

Christian Schnaufer
zum Kößle.

Calw.

Ein sehr schöner moderner Sopha,

nebst 6 Sesseln, sowie ein älterer Sopha und ein gut erhaltener Doppelpult sind dem Verkauf ausgesetzt und sind zu erfragen bei Ausgeber dies.

Calw.

Eine Parthie grauer und gestreifter $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breiter

Cassimets

ist mir zum Commissions-Verkauf übergeben und kann ich bei gefälliger Abnahme dafür billige Preise zustehn.
Fr. Schumm.

Ein solider Tuchmacher

findet dauernde Beschäftigung bei Tuchmacher Weiß in Liebenthal.

21.

4 gute Mostpressen

mit eisernen Spindeln und 2 Mahltröge hat zu verkaufen

21.

Jacob Widmann.

Guter Erntewein

ist billigst zu haben bei
Louis Dreiß.

Calw.

Garten-Verkauf.

Die Witwe des Flaschners Theodor Feldweg verkauft am nächsten Montag, den 6. August, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich ihren Garten im untern Gelspfad von $\frac{1}{2}$ Mrgn. 13,0 Rthn.

Calw.

Calw.

Ein solider, fleißiger

junger Mensch, der gut mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Platz als Hausknecht. Wo? sagt die Redaktion.

Calw.

Gegen gute Provision

werden Agenten zum Verkauf sehr couranter Artikel gesucht Da der Absatz — namentlich in jetziger Jahreszeit — mit Leichtigkeit zu beschaffen ist, so dürste diese Agentur für jeden Stand passend sein.

Respectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben **J. B. 413** franco niederzulegen. 21.

Ernte-Wein,

den Eimer zu 24—28 fl., empfiehlt 2)2. Ernst Ludw. Wagner.

21.

Calw.

Fenster-Glafscheiben

werden gekauft und gut bezahlt von C. Ganzmüller, Glasermstr.

Eine gute Mostpresse

hat zu verkaufen

Bäcker Pfrommer
in der Vorstadt.

2)2.

Ein halbenglisches Mutter- schwein, trüchtig, bietet zum Kauf an

Bäcker Naschold
in Hirsau.

100 Gulden

hat gegen geschliche Sicherheit sogleich auszuleihen; wer? sagt die Redaktion.

2)2.

Althengstett.

Unbekannt mit den eingegangenen Bittschriftenverbindlichkeiten meines verstorbenen Mannes, Johann Georg Luz, gewesenen Schultheißen dahier, stelle ich hiemit die Bitte, derlei bestehende Verbindlichkeiten mir binnen 4 Wochen mittheilen zu wollen.

Margdalena Luz.

Calw.

Einen geschlossenen Boden zu Frucht hat zu vermietten

Carl Schnaufer
am Markt.

Ofen-Verkauf.

Eine Anzahl noch in gutem Zustande befindliche Plattenöfen von verschiedener Größe, mit oder ohne Aufsatz, hat zu billigen Preisen zu verkaufen

2)2.

Christian Weiß, Hafner.

2)1.

Zavelstein.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind 150 fl. zu $4\frac{1}{2}$ Procent gegen geschliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Unterhaltendes.

Der gespenstige Schwiegersohn.

(Fortsetzung.)

In einer Ecke des Zimmers lag ein von einem Briefe abgerissenes Stück Papier; Bernard hob es auf und erkannte sogleich die Handschrift als die des alten Beaucaire. Wie konnte er jetzt noch länger zweifeln? Der Verstorbene war der ihm bestimmte Schwiegersohn. Aber das war ja undenkbar. Der bestimmte Schwiegersohn hatte ihn lebend gesucht, Briefe und Geschenke aus der Heimath mitgebracht, und man besah sein Portrait, das ihm selbst sehr ähnlich war. Wüthig konnte es nicht derselbe sein, der am vergangenen Morgen erschossen war. Und dennoch war er's. Er hatte ja selbst von dem Duell und seinem bevorstehenden Begräbnisse gesprochen. Man

hatte das für einen Scherz gehalten, allein es war voller Ernst gewesen.

Der alte Mann wurde bei diesen Gedanken, die auf ihn einströmten, so verwirrt und alterirt, daß er nicht heimzugehen vermochte, sondern sich einen Fiacre holen lassen mußte. Als er zu Hause ankam, wurden Frau und Tochter über das veränderte Aussehen des sonst so muntern alten Mannes sehr erschreckt, und es verging einige Zeit, bevor er ihnen erzählen konnte, was er über den ausgebliebenen jungen Freier in Erfahrung gebracht hatte.

„Ah, dann ist ja ein Gespenst bei uns gewesen und kein Mensch mit Fleisch und Bein!“ rief Madame Bernard endlich ängstlich und bekreuzte sich, um die bösen Geister von sich abzuhalten. „Das ist ja schrecklich!“

— „Ja, Gott mag wissen, was wir davon glauben sollen!“ sagte Bernard nachdenklich. „Ich möchte fast den Verstand darüber verlieren. Was sagst Du dazu, mein armes Kind?“

Hortense hatte keine Antwort. Die Eltern bemerkten, daß sie unbeweglich da stand, und kein Wort hervorbringen konnte, einen so gewaltigen Eindruck hatte die Erzählung des Vaters auf sie gemacht. Sehr bekümmert zog er sie an seine Brust.

„Sei vernünftig, Kind, und nimm die Sache nicht zu ernst!“ sagte er. „Laß ihn sein, wer und was er will, Du hast ja immer noch Deine Eltern und Freunde, die Dich werden zu trösten suchen.“

— „Glaubst Du, daß er wirklich todt ist, Vater?“

„Ich muß es wohl, nach dem, was ich erfahren habe.“

— „Und daß er nimmer wieder zu uns kommt?“

„Hm! Wenn man auf die bekannte Weise schon einmal hier gewesen ist, so ist's ja vielleicht nicht unmöglich, nochmals zu kommen, was ich mir indes doch verboten haben möchte. Ist er wirklich todt, so ist unsere Verbindung aus, und er

soll bleiben, wo er ist und uns nicht mehr geniren.“

Das junge Mädchen setzte sich in eine Ecke des Zimmers, anscheinend ruhig und gefaßt, und blickte schweigend vor sich hin. Sie erschrak nicht über den Gedanken, daß der Bräutigam, der sie besucht habe, einer andern Welt angehöre. Charolais hatte einen mächtigen Eindruck auf das Gemüth des jungen Mädchens gemacht und zwar einen um so überraschenderen, als sie sich selbst von Anfang an als ein freiwilliges Opfer betrachtete, dem Willen der Eltern zu genügen; sie wollte sich daher glücklich schätzen, wenn der ankommende und für sie bestimmte Bräutigam nur leidlich sei und nicht Eigenschaften an sich habe, die ein eheliches Zusammenleben mit ihm unmöglich machten. Daher erwartete sie um so weniger, daß ihr Zukünftiger so viele empfehlende Eigenschaften, eine so ausgezeichnete Bildung besitzen werde, daß sie fürchten mußte, seiner nicht würdig zu sein. War er nun noch nach seinem Tode zu ihr gekommen, um sein Gelübde einzulösen — und wir müssen hinzufügen, daß ihre jugendliche Phantasie das nicht unglaublich fand — so sah sie darin ein Zeichen, daß sie seiner nicht so ganz und gar unwürdig und unwerth sei und in der Erinnerung an dem jetzt verlorenen Glücke festhalten dürfe.

3.

Die erzählte Begebenheit, welche natürlicher Weise nicht vor Herrn Bernard's Verwandten und Bekannten geheim gehalten werden konnte und durch diese sich selbsterständlich in weitere Kreise verbreitete, machte, wie leicht zu begreifen ist, das größte Aufsehen und wurde alsbald im Munde der Gama sehr ausgeschmückt und mit noch unglaublicheren Nebenumständen versehen, die aber von den Leuten ihrer Wunderbarkeit wegen um so viel mehr für Wahrheit gehalten wurden, denn die Pariser sind sehr leichtgläubige Menschen, denen Etwas um so mehr gefällt, je

wunderbarer und ungeräumter es klingt. Im Hause des Herrn Bernard indes war der Eindruck von dem Erlebten zu nachhaltig und es währte lange, bevor man sich fassen und mit Demjenigen, was man erlebt zu haben glaubte, vertraut machen konnte. Madame Bernard beruhigte sich zuerst über diese Angelegenheit; sie behauptete schon im Voraus eine Ahnung davon gehabt zu haben, daß nicht Alles so sei, wie es sein sollte. Ihr Mann dagegen vermochte sich nur schwer zu beruhigen. In seiner Aufregung und Ungeduld beschloß er noch einen Schritt zu thun, um sich Licht und Gewißheit zu verschaffen. Der Hötelsitzer hatte ihm nämlich gesagt, daß der Obriqkeit eine Meldung über das stattgefundene Duell und den Todesfall zugegangen sei, und daß ein richterlicher Beamter sich in dieser Angelegenheit an Ort und Stelle eingefunden habe. Er sandte also Jemand auf die Polizeipräfectur, um über die Sache weiter nachzufragen, erhielt jedoch in den dortigen Aufklärungen dasjenige nur vollständig bestätigt, was er selber schon wußte. Von seinem alten Geschäftsfreunde Beaucaire erhielt er nach einiger Zeit auch ein Schreiben, welches voll Trauer und Klagen war über den verlorenen Sohn, auf den er seine Hoffnung gesetzt und von dem er sich so viel versprochen hatte. Von allen Seiten also bekam der alte Bernard nur Bestätigungen dieser ihm noch immer unerklärlichen Begebenheit.

(Fortf. folgt.)

Gottesdienste.

Sonntag, den 5. August:

Vormittags (Predigt): Herr Helfer Rieger. — Kinderlehre mit der 1. Classe der Söhne. — Nachmittags (Predigt): Herr Cand. Fischer.

